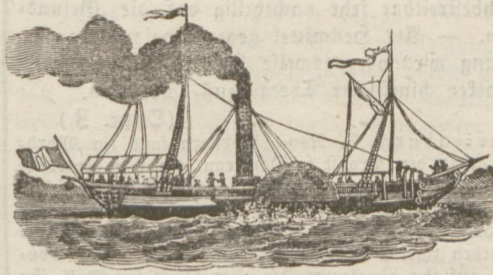


# Danziger Dampfboot.

N<sup>o</sup> 261.

Dienstag, den 6. November.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spalte 9 Pfg., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1860.

30ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portefaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Stiefige Bannen auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren

## Staats-Lotterie.

Berlin, 5. November. Bei der heute beendigten Ziehung der 4ten Klasse 122ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 7 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 9105, 39,301, 42,668, 71,723, 72,971, 84,171 und 93,561.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 517, 5870, 14,375, 14,832, 20,020, 23,472, 25,370, 27,777, 30,861, 30,959, 32,117, 32,379, 33,043, 33,471, 34,676, 38,772, 39,822, 42,164, 42,324, 45,401, 47,417, 49,620, 51,593, 54,547, 55,727, 60,950, 68,017, 72,370, 73,039, 73,388, 74,627, 75,463, 76,128, 77,240, 79,212, 81,770, 82,436 und 88,762.

59 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 508, 2549, 2897, 2901, 4211, 6074, 6758, 7684, 7852, 8005, 9525, 10,112, 10,134, 11,212, 12,116, 13,179, 14,079, 17,130, 18,399, 18,921, 22,703, 24,359, 27,526, 30,163, 30,438, 33,225, 35,842, 37,005, 37,535, 37,757, 41,708, 42,953, 43,721, 44,024, 44,533, 47,101, 50,913, 52,007, 52,802, 55,502, 56,680, 56,824, 57,376, 67,369, 68,592, 70,388, 71,666, 72,233, 72,621, 75,638, 83,413, 84,413, 85,939, 85,941, 86,999, 88,322, 89,049, 91,277 und 94,023.

63 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1056, 2238, 3204, 3777, 5617, 6830, 7660, 8232, 11,821, 11,947, 13,602, 13,709, 14,301, 14,630, 14,912, 15,823, 16,032, 19,616, 21,457, 22,172, 24,318, 24,735, 28,837, 32,499, 36,027, 36,145, 39,956, 41,176, 43,311, 44,330, 44,772, 46,138, 49,439, 50,991, 51,063, 51,377, 52,518, 53,681, 54,357, 59,309, 64,871, 67,455, 67,529, 71,270, 72,561, 72,797, 73,145, 75,025, 77,638, 77,673, 78,598, 79,155, 79,698, 79,921, 80,225, 84,770, 84,914, 85,627, 86,334, 88,031, 90,899, 92,185 und 93,977.

Privatnachrichten zufolge fielen nach Danzig bei Herrn Rogoll 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 33,043 und 45,401. 1 Gewinn zu 500 Thlrn. auf Nr. 44,024 und 1 Gewinn zu 200 Thlr. auf Nr. 71,270.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 4. Nov. Der russische Gesandte am Pariser Hofe, Graf Kisseleff, hat eine Audienz beim Papste gehabt. Lamoricière wird den ihm angetragenen römischen Adelstitel annehmen.

Der „Moniteur“ veröffentlicht den vom 25. August datirten Bericht des Admirals Charner, Commandant des französischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern. Die Flotte hat bei der Eroberung d. r. Forts am Peiho mitgewirkt. Der französische und englische Admiral besetzen die Stadt Tienfing mit 1800 Mann, die daselbst als Garnison verbleiben. Die Bevölkerung scheint keineswegs feindlich gesinnt. (H. R.)

## K u n d s c h a u.

Berlin, 4. Nov. Gestern Mittag 1 Uhr fand in der kaiserlich russischen Gesandtschaftskapelle ein Trauergottesdienst für die verstorbene Kaiserin-Mutter von Russland statt, welchem der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, die Frau Prinzessin Karl, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Karl, die Prinzessin Alexandrine, die hier und in Potsdam in Garnison stehenden fremden Prinzen, die Minister, der Feldmarschall v. Wrangel und die Generalität, sowie die Hofchargen des russischen Gesandtschaftspersonals u. a. bewohnten. Die Gefänge wurden durch einen Theil des Domchors ausgeführt.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist von seinem Unwohlsein so weit wieder hergestellt, daß Höchstersebe vorgestern Nachmittag wieder eine kurze Spazierfahrt unternehmen konnte.

Ein Görlicher, der sich gerade während der Tage der Warschauer Konferenz in der Hauptstadt Polens in Geschäftsangelegenheiten aufhielt, berichtet dem „Görlicher Tageblatt“ folgende Fakta, für deren

Nichtigkeit er sich verbürgt. Das „Tageblatt“ erzählt: „Der Prinz-Regent gewahrte vor Abnahme der großen Parade, etwa 10 Schritte von sich entfernt, mehrere Preußen, die sich durch Anstecken der preussischen Kokarde kenntlich gemacht hatten, zu Pferde. Es dauerte nicht lange, so erschien ein russischer Adjutant, welcher dieselben fragte, ob sie, wie es dem Prinz-Regenten erschienen sei, Preußen wären, und als diese es bejahten, überbrachte er ihnen den ausdrücklichen Befehl Sr. Königl. Hoheit, daß es ihnen gestattet sein solle, unmittelbar hinter der Suite zu reiten, um die Parade aus der Nähe mit anzusehen.“

Das Kriegeministerium hat unterm 19. Okt. die nachstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre zur Kenntniß der Armee gebracht:

„Im Befolg Meiner Ordre vom 30. Juni vorigen Jahres, die Gehaltsverbesserung etc. der Unteroffiziere betreffend, setze ich hierdurch die im §. 119 des Reglements über die Geldverpfllegung der Truppen im Frieden normirten monatlichen Einkommenssätze der zur Probendienstleistung im Civil abkommandirten Unteroffiziere für die dort bezeichneter Unteroffizier-Chargen beziehungsweise auf 18 Thlr., 12 Thlr. und 9 Thlr. fest und überlasse dem Kriegs-Ministerium hiernach die weitere Veranlassung.“

Frankfurt a. M., den 10. Oktober 1860.  
Im Namen Sr. Majestät des Königs.  
(gez.) Wilhelm, Prinz v. Preußen, Regent. (gez. geg.) v. Roon.

Wien, 3. Nov. Es heißt, daß Ihre Majestät die Kaiserin neuerdings brustleidend sei und daß die Aerzte der hohen Frau angerathen hätten, den bevorstehenden Winter auf der für die Heilung solcher Leiden sehr günstig gelegenen Insel Madeira zuzubringen. Jedenfalls wird die Kaiserin diesen Winter in einem südlicheren Klima verleben. Die Abreise soll noch in diesem Monat stattfinden.

Unser neuer Polizeiminister Freiherr v. Meckery ist gestern hier eingetroffen und hat sogleich die Leitung seines Ministeriums übernommen; er versammelte alle Beamte desselben um sich und hielt an dieselben eine einfache und den Umständen angemessene Ansprache. Der Kriegsminister Graf Degenfeld ist zwar schon hier angelangt, wird aber erst in der nächsten Woche sein Ministerium übernehmen.

Turin, 2. Nov. Oesterreich hat in Italien 35 Infanterie-Regimenter von je 3000 Mann, zusammen 105,000 Mann, 19 Jäger-Bataillone zu 900 Mann, sage 17,000 Mann, eine verhältnißmäßige Anzahl Kavallerie, 30 Batterien Feldgeschütze und darunter 6 mit gezogenen Kanonen. Man erwartet weitere 45,000 Mann. Diese Zahlen, welche die Regierung als offizielle zu betrachten scheint, erklären zur Genüge, warum man hier unangenehm die Vertheidigungs-Arbeiten forsetzt. Namenlich Verona und Venedig scheinen von Truppen erdrückt. Was wir aus Paris über die Absichten Oesterreichs vernehmen, klingt eben so beruhigend, wie die Nachrichten über das Ergebnis von Warschau. Man erzählt hier, Kaiser Franz-Joseph habe dem Czaren aus einander gesetzt, daß ihm keine andere Wahl bleibe, als neuerdings gegen Sardinien ins Feld zu ziehen. Alexander II. soll dem Kaiser von Oesterreich erwidert haben, dieser möge ja überlegen, was er thue; denn Rußland sei nicht in der Lage, Oesterreich mit den Waffen in der Hand zu unterstützen, und der Czar sei im Gegentheile überzeugt, daß Frankreich interveniren würde, falls Oesterreich angriffe. Diese Sprache des Czaren mag um so mehr überrascht haben, als der österreichische Kaiser sich sehr bereitwillig gezeigt hat,

die russischen Bestrebungen rücksichtlich des Vertrages von 1856 zu unterstützen, während der Prinz-Regent diesfällige geringere Neigung an den Tag gelegt hat. Man darf sich also nicht wundern, wenn Hr. v. Metternich nun in Paris erklärt, Oesterreich denke nicht daran, anzugreifen, und wolle vielmehr an den Nicht-Intervenirungs-Grundsätzen festhalten.

Neapel, 29. Okt. Die hiesigen Blätter wiederholen die telegr. Nachricht über den Artikel der Preuß. Ztg. der die Beziehungen Preussens zu England betrifft, mit wahren Wohlbehagen und sind des Lobes über Preussen voll.

Paris, 1. Nov. Die Nachricht, daß der französische Admiral Le Barbier de Tinan die sardinische Flotte verhindert habe, das neapolitanische Lager am Ausflusse des Garigliano zu beschließen, hat in Paris einiges Aufsehen erregt, soll aber in London einen wahren Sturm hervorgerufen haben. Man kennt hier nicht genau die Beweggründe, welche die französische Regierung zu diesem Auftreten bestimmten. Jedenfalls wird dadurch die Vertheidigung von Gaeta begünstigt und der Kampf um die Krone verlängert werden. Dieses mag vielleicht hier gewünscht werden. — Es bestätigt sich vollkommen, daß Fürst Metternich noch gar nicht vom Kaiser empfangen wurde. Derselbe hatte bis jetzt nur eine Besprechung mit Herrn Thouvenel.

Madrid, 24. Okt. Der genannte Rodriguez, der das Attentat gegen die Königin gemacht, ist eine Person ohne alle Bedeutung, der natürliche Sohn eines Richters erster Instanz und einer Bäuerin, der seine Mutter und seinen Vater verlor, als er eben lesen und schreiben gelernt. Allein in der Welt, wollte er als Freiwilliger in die Armee treten, wurde aber zurückgewiesen, weil er nicht das nöthige Alter hatte. Nur die Theilnahme eines Mannes, der ihm eine Stelle als Bedienter bei einem Deputirten der konservativen Partei verschaffte, rettete ihn vor Selbstmord. Sein Herr war sehr mit ihm zufrieden und lobte seinen Charakter, seine Redlichkeit und seinen Eifer. Trotz aller Rücksicht, mit der man ihn behandelte, blieb er unzufrieden mit seinem Schicksal, und neue Selbstmordgedanken führten ihn nach seinem Gesändniß zu dem Entschluß, die Königin zu ermorden, in der Hoffnung, daß dann eine Revolution ausbrechen werde, die ihm nützlich werden könnte. An seinem Verstande wird gezweifelt. Einige Tage vor Rückkehr der Königin kaufte er sich für 8 Fr. eine Pistole. Mit einem Auftrage am Tage des Einzuges fortgeschickt, wechselte er vorher seine Livree gegen ein Civilkleid und lud rasch die Pistole, aber so schlecht, daß die Kugel bei der Eile, mit der er sich nach der Puerta del Sol begab, aus dem Lauf fiel. Das Uebrige weiß man bereits. Man glaubt allgemein, daß die Königin den Verbrecher begnadigen werde. Das ist der dritte Mordversuch gegen die Königin; der erste fand 1848, der zweite 1852 statt.

London. Lord Palmerston ist wieder hier. Sein Ausflug nach Yorkshire ist unerwartet schnell zum Abschluß gekommen, denn Lady Palmerston, die sich am Sonnabend eine Erkältung zugezogen hatte, wurde so leidend, daß es der Premier fürs Gerathenste hielt, sie ohne Verzug nach London zu bringen. Manche glauben, dahinter stecke etwas ganz Anderes, Nylady sei krank, weil ihres Gemahls Anwesenheit in der Hauptstadt nothwendig geworden sei.



## Locales und Provinzielles.

Danzig, 6. November.

— Was die beabsichtigte Veränderung der Marine-Verwaltung betrifft, so wird dieselbe, dem Vernehmen nach, nicht vor Anfang des neuen Jahres stattfinden, wo dann, wie mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen ist, der gegenwärtige Chef der Marine-Verwaltung, Admiral Schröder, zurücktreten und die Marine dem Ressort des Kriegsministeriums beigegeben werden soll.

— Die Kreuzzeitung schreibt: „Es ist wohl ziemlich unzweifelhaft, daß die ostasiatische Expedition die Thür in Japan verschlossen finden wird; dagegen darf man wohl mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß dieselbe, sobald sie die Erfolge der Engländer und Franzosen am Peiho erfahren wird, sich unverzüglich dorthin begeben wird, um an den Stipulationen, die jene für sich aus dem Siege über die Chinesen erzielen werden, möglichst zu participiren.“

— Morgen findet im Stadt-Verordnungs-Saal die Wahl von zwei Stadt-Verordneten des dritten Bezirks, Abtheilung III, pro 1861 bis 1866 statt. Als Candidaten sind von der einen Partei die Herren Kaufmann J. Kowallek und Sattlermeister Hybheneth, von der andern die Herren Kaufmann Damme und Bronceur Herrmann vorgeschlagen.

— Die neue Organisation unseres Volks-Schulwesens wird, wie es heißt, bald ins Leben treten. Möchte es wahr sein!

— Das anatomische und ethnologische Museum des Herrn Meimers hat sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen.

— Im Monat Dezember werden die bekannten drei Zwerge auf dem hiesigen Theater Gastrollen geben. — Von dem Refeldischen Gesang-Verein wird am 24. d. M. Racines Uthalia mit der Musik von Mendelssohn und verbindenden Dialogen von Eduard Devrient hier zum ersten Male und zwar in Verbindung mit Orchesterbegleitung aufgeführt werden.

— Herr Grüning hat einen Privat-Cursus für junge Leute eröffnet und finden die Unterrichtsstunden jeden Dienstag und Freitag in dem Lokale auf dem Stadthof zwischen 5 und 6 Uhr des Nachmittags statt.

— Gestern in der Abendstunde kam zum Victualienhändler L-3 in der Fischergasse ein Mädchen mit einem Päckete in der Hand, um Einkäufe zu machen. Dasselbe hatte aber angeblich kein Geld mit und ließ, um welches zu holen, das Päckete auf dem Ladentische liegen. Bald darauf machte sich der Inhalt des Päckets bemerkbar und beim Öffnen fand man ein lebendes Kind, etwa 4 Monate alt. Da das betreffende Mädchen nicht wieder erschien, so nahm der zufällig im Laden anwesende Sergeant K. vom Sei-Bataillon sich des Kindes an und brachte seiner Frau einstweilen den Findling zur Pflege.

— Vor einiger Zeit kam ein hiesiger bekannter Bürger zum Thore herein gefahren. Der an demselben stationirte Steuerbeamte fragte ihn, ob er etwas Steuerbares bei sich führe. „Ja!“ lautete die Antwort. Der Beamte fragte: Was? — Der Bürger antwortete „Schinken!“ — Wo? fragte jener weiter. — Nun schlug der Bürger in einer etwas ausgelassenen humoristischen Stimmung mit der rechten Hand auf den H. . . . . und rief: „Hier!“ Diese Begegnung sah der Beamte als eine Beleidigung bei der Ausübung seiner Dienstpflicht an und erhob gegen den unästhetischen Humoristen die Anklage. Indessen wurde dieser in einer wegen der Angelegenheit vor Kurzem stattgehabten öffentlichen Verhandlung des hiesigen Criminal-Gerichts freigesprochen. Wie wir hören, soll aber die Staatsanwaltschaft gegen die Freisprechung Appellation erhoben haben.

— Der 67jährige engl. Schiffs-Capitain Hicock aus Lynn, dessen Schiff bei Hela auf Grund gerathen war, und das zur Reparatur jetzt im Dock liegt, verschied gestern während der Aufnahme des Besichtigungsprotokolls betreffs Haverie plötzlich am Schlagflusse.

— Auf dem Zimmermeister Krüger'schen Holzfelde fand gestern unter 8 Arbeitern eine Schlägerei statt, aus welcher ein Theilnehmer einen Messerschnitt im Rücken davon getragen hat.

— Neuerdings von Ärzten angestellten Versuchen zufolge, enthält der so allgemein beliebte Schmuß unserer Wohnungen und Gärten, der Oleanderbaum, nicht bloß in seinen Blättern und Blüten, sondern auch in der Rinde, ja sogar im Holze ein sehr wirksames, leicht tödtliches Gift. Etwa ein bis ein drittel Quentchen der Extrakte aus Blättern,

Holz oder Rinde des Oleanders genügen schon, den Tod eines Menschen herbeizuführen. Zur Verurthigung unserer schönen Leserinnen können wir aber die Thatsache hinzufügen, daß die zuweilen behaupteten giftigen Wirkungen des Blüthenduftes dieser Pflanze sich in den von Professor Dr. Ruyak in Wien sorgfältig angestellten Versuchen nicht bestätigt haben. Das Gift des Oleanders ist nämlich kein flüchtiges, es läßt sich nicht destilliren und kann sich daher auch nicht durch die Blüthe der Luft mittheilen. Das Zerkauen der Oleanderblüthe, was Kinder leider oft mit allen Blumen, deren sie habhaft werden können, vorzunehmen pflegen, wirkt aber unbestreitbar sehr nachtheilig auf die Gesundheit ein. — Als Heilmittel gegen etwaige Oleandervergiftung wird vorzugsweise starker schwarzer Kaffee und starker chinesischer Theeaufguss empfohlen.

(Apr. 3.)

Marien burg, 3. Nov. Vorkern fand ein Mordversuch gegen den Probst in Damerau, einem in der Nähe von Marienburg gelegenen Dorfe, statt. Derselbe hörte nämlich des Abends ein Geräusch vor seinem Hause. Als er vor die Thür trat, um die Ursache desselben zu erfahren, wurden zwei Schüsse, wahrscheinlich aus einem Doppellaufe, auf ihn abgefeuert, die aber glücklicher Weise ihr Ziel verfehlten; der Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Elbing. Wie die Schiffer hier mittheilen, welche auf den 6 den oberländischen Kanal herabgekommenen Fahrzeugen sich befanden, ging die Fahrt auf den geeigneten Ebenen und weiter nach dem Draußen zu ohne Schwierigkeit von statten. Es werden dieser ersten Probefahrt noch mehrere andere folgen, bei denen natürlich noch keine Kanalzölle erhoben und den Schiffern jede mögliche Hilfeleistung von Seiten des Aufsichtspersonals zu Theil werden soll. Die eigentliche offizielle Eröffnung des Kanals wird erst im nächsten Jahre stattfinden.

Königsberg. Aus guter Quelle wird berichtet, daß der Landrath Jachmann, welcher zur Verheirathung mit der Sängerin Wagner vor Jahresfrist von Königsberg zur Regierung nach Potsdam versetzt wurde, das Gut seines Vaters „Trutenau“, welches durch die Verschuldung und bisherige Verwaltung durch die Gläubiger bisher so sehr viel Aufsehen machte, für 70,000 Thlr., bei einer Anzahlung von 30,000 Thlr. acquirirt hätte.

Rastenburg. Was den Ursprung des Vermögens des in Berlin verstorbenen Rechtsanwalts und Notars, Justizrath Sembel anbelangt, welches zu wohlthätigen Zwecken der Verstorbenen der Stadt Rastenburg vermacht hat, so kann ich darüber folgende Auskunft geben: bis zum Jahre 1847 war Sembel ein keineswegs reicher Mann. In jenem Jahre wurde das 83 Jahre alte Fräulein Thomas in Berlin ermordet und hatte dieselbe keine bekannte Erben hinterlassen noch ein Testament errichtet: ihr Schneidermeister, der 30 Jahre aus- und eingegangen war, war ihr Mörder deshalb geworden, weil er viele tausend Thaler Staatspapiere unvermutheter Weise bei ihr gesehen hatte; der Kauf eines sehr theuern Pelzes aus einer Pelzwaarenhandlung in der Königsstraße führte zum Verdacht und zur Entdeckung des Mörders. Unter dem Fußboden des Schneidermeisters fand man noch ca. 100,000 Thlr. Staatspapiere, mit deren Verwaltung, incl. des andern Nachlasses, bestehend in sieben großen Häusern Berlins, der Justizrath Sembel als Curator der Nachlassmasse beauftragt wurde; in damaliger Zeit bezogen die Justizkommissarien, jetzige Rechtsanwälte, ihre Gebühren zwar auch nach der Höhe des Gegenstandes, insbesondere aber nicht in Pauschquanten, sondern für jedes Schreiben speciell. Fräulein Thomas war die Enkelin eines 1718 in Eisleben getrauten Schuhmachers; ihr hinterlassenes Vermögen belief sich auf 450,000 Thlr.; durch die vieljährige zehraubende Arbeit über die Ermittlung der rechten Erben — ein Landreiter aus Baden, der sich allein als Verwandter der L. im fünften Grade zu legitimiren vermocht hatte, trug den Haupttheil davon — hatte S. eine jährliche Einnahme von 16000 Thlr.; die Verwaltung dieser Nachlassmasse und außerdem noch die Ehescheidungssache des Grafen v. K. haben den S. so reich gemacht, daß er der Stadt Rastenburg zu wohlthätigen Zwecken ein so großes Vermögen hinterlassen konnte, welches aber dennoch der Stadt N. nicht vermacht worden wäre, wenn die Wirthschafterin des S., welche bei ihm 32 Jahre conditionirt hat, im Jahre 1850 sich nicht verheirathet hätte.

(R. H. 3.)

Löben, 31. Okt. Auf einer Stelle unserer Feldmark sind nach der Ernte neue Gerstenhalme emporgeschossen, welche bereits mit starken Aehren versehen sind, die Körner in denselben sind wohl noch weich, aber ziemlich ausgewachsen.

## Stadt-Theater.

In dem gestern auf unserer Bühne dargestellten Lustspiele Freitags: „Die Journalisten“ sehen wir einen wesentlichen Fortschritt der neueren dramatischen Literatur, indem der Dichter seinen Stoff aus unserem öffentlichen politischen Leben entlehnt. Man hat es nun zwar vielfach ein Tendenzdrama genannt und damit sagen wollen, daß es Zwecke verfolge, welche nicht der Bühne angehören, daß es deren Frieden-entweihung und jeglicher Kunstforderung entgegen sei; aber man kann Leuten, die so sprechen, geradezu sagen, daß sie weder einen Begriff von der Kunst, noch vom Leben haben. Ein Theaterstück ist erst dadurch ein wirkliches Drama, daß es etwas tendirt, also eine Tendenz hat. Selbstverständlich ist es, daß diese keine verwerfliche sein darf, sondern ihre Berechtigung in der Welt der Sittlichkeit und in dem notwendigen Fortschritt der Geschichte haben muß. Wer nun möchte der Tendenz in dem genannten Freitag'schen politischen Lustspiel eine hohe sittliche Bedeutung nicht zuerkennen! — Das unter uns erwachte politische Leben, obwohl ihm noch Schwung, Rhythmus und das scharfe Gepräge einer inneren Nothwendigkeit fehlen, ist ein Fortschritt der Zeit und Geschichte. Ihn zum Bewußtsein des Volkes zu bringen, ist vor Allem Aufgabe des dramatischen Dichters der Gegenwart, und nicht anders vermag er dieselbe zu lösen, als daß er mit kühner Hand in das bewegte Leben der Gegenwart hinein greift und hier seine Stoffe sucht. Freitags hat dies für den Zweck seines Lustspiels gethan, indem er sich bewußt war, daß jedes Drama nur unter der Bedingung ein ächtes und wahres zu sein vermag, wenn es ein Echo des Lebens ist; aber er hat mehr gethan; er hat den in die Hand genommenen Stoff mit dichterischem Geist behandelt und gezeigt, wie dieser in das wilde Gewoge und Getriebe der Parteien ein ordnendes Wort zu rufen und in allem scheinbar Widerspruchsvollen eine höhere Einheit darzustellen vermag. Sein Lustspiel, ein Tendenzdrama in der edelsten Bedeutung des Wortes, führt uns das wilde politische Leben auf den Markt des Tages mit eben so großer Naturwahrheit, wie in der schönsten Verkörperung eines ausgewählten Dichtergeistes vor. Dabei ist es überaus amüsanter und interessanter die Zuschauer aller Bildungsgrade in gleicher Weise. Was läßt sich mehr zu seinem Lobe sagen?! — Die Darstellung, welche gestern das Stück auf der Bühne unseres Stadt-Theaters erfuhr, war ebenfalls eine sehr lobenswerthe und lieferte den Beweis, daß die Mitglieder desselben vollkommen befähigt sind, höheren Aufgaben ihrer Kunst zu entsprechen. Hr. Köstliche spielte, mit einer seltenen Virtuosität die Rolle des Conrad Volz, während auch Herr Werner sich als Oberst Berg durch eine scharfe und wohl gelungene Charakterzeichnung lobenswerth hervorthat und die Damen Fr. Heuser, Fr. Göz und Frau Dill Erfreuliches in ihren Rollen leisteten; auch Herr Bartisch, der den Piepenbrink spielte, verdient neben den Herren Deutschinger (Senden), Thomas (Schmoß) und Cabus (Oldendorf) Anerkennung.

## Literarisches.

\*\* Wie bekannt, dichtete Emanuel Geibel in den Jahren 1846 und 1847 für Felix Mendelssohn einen Operntext „Loreley“. Der große Komponist aber starb, ohne daß er sein Werk weiter als über die ersten Anfänge hinaus zu fördern vermocht. Der Dichter hat nun den Text durch den Druck veröffentlicht und ihn als Buch bei Rümpker in Hannover erscheinen lassen.

\*\* Das illustrierte Familienblatt „Der Hausfreund“, welches Hans Wachenhusen seit einiger Zeit herausgibt, findet, wie sich das von vorne herein bei der Beliebtheit des Verfassers erwarten ließ, eine weite Verbreitung. Zu seiner Empfehlung können wir sagen, daß es sich nicht nur durch einen vortrefflichen Inhalt, sondern auch durch eine sehr geschmackvolle Ausstattung vor vielen Journalen ähnlicher Art auszeichnet.

\*\* Vom 1. Januar des nächsten Jahres ab wird in Berlin eine Zeitschrift für Kirchenrecht unter der Redaction des Privat-Dozenten Dr. Richard Dove erscheinen. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Dr. D. Götschen in Halle, Dr. E. Herrmann in Göttingen, Dr. H. F. Jacobson in Königsberg i. Pr., Dr. A. E. Richter in Berlin, Dr. H. Wasserschleben in Gießen, Dr. H. Zachariae in Göttingen u. s. w.







**Bromberg, 5. Nov.** Weizen, neuer 118. 120 Pfd. mit Auswuchs 49—53 Thlr., 121. 24 Pfd. 53 bis 59 Thlr., ziemlich gesund bedingt 3—4 Thlr. mehr, 125. 28 Pfd. meist gesund 69—75 Thlr., 128 bis 133 Pfd. ganz gesund 76—82 Thlr.  
 Roggen 118. 24 Pfd. gesund 42—44 Thlr., 125 bis 128 Pfd. 44—46 Thlr., mit Auswuchs nach Verhältnis 2—3 Thlr. weniger.  
 Spiritus 19 1/2 Thlr. pr. 8000 %.

**Berlin, 3. Nov.** [Wollbericht.] Der Umsatz in Wolle war in dieser Woche lebhafter, es wurden ca. 3000 Ctr. aller Gattungen, sowohl preussische Wollen, wie auch Mecklenburger Kammwollen aus dem Markte genommen. Auch hochfeine Wollen fanden Käufer, diese zu verhältnismäßig etwas gedrückten, nicht voll den vorjährigen Herbstpreisen. Im Uebrigen waren Preise unverändert.

Ehorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 31. Octbr. bis incl. 2. Novbr.:  
 91 Last Weizen, 17 1/2 Last Roggen, 1 1/2 Last Gerste, 7 1/2 Last Leinsaat, 22 Last Erbsen, 3 Last Bohnen, 46 Last eich. Bohlen, 3 Last Fahlholz, 177 St. eichene Balken, 1944 St. fichtene Balken und Rundholz, 56 Ctr. Ölras.  
 Wasserstand 6 Zoll.

**Schiffs-Nachrichten.**  
 Angekommen den 4. November:  
 N. Richers, Dampfsch. Seeland, v. Hull; M. Albrecht, Julius, v. Petersburg; u. N. Domke, Dampfch. Oliva, v. London, mit Gütern.

Gesegelt:  
 J. Wupper, Albertus, n. Zabbusen; G. Mielordt, Dampfch. Fahrtheit, n. Amsterd.; P. Niejahr, Bodan, n. Liverpool; P. Eybe, Dampfch. Königsberg, n. Königsberg, mit Getreide u. Holz.

Retour:  
 E. Abrahamson, Forßget.

**Angekommene Fremde.**  
 Im Englischen Hause:  
 Hr. Rittergutsbesitzer Knuth a. Bordezkow. Die Hr. Kaufleute Roshach u. Hebel a. Leipzig, Voigt a. Berlin und Altenburg a. Herslohn.  
 Hotel de Berlin:  
 Der Lieutenant zur See Hr. Beyer a. Danzig.  
 Schmelzer's Hotel:  
 Hr. Apotheker Behrend a. Elbing. Die Hr. Kaufleute Heumann a. Coblenz, Jacobi a. Braunschweig und Diedrich a. Celle.  
 Walter's Hotel:  
 Die Hr. Rittergutsbesitzer v. Lyskowski n. Kam. a. Loden, Fehnecke a. Luboczyn und Timme a. Nestem-pohl. Hr. Mühlenbesitzer Pieske a. Stockmühle. Hr. Kaufmann Ergmann a. Berlin.

Hotel de Thorn.  
 Die Hr. Gutsbesitzer Steckmann a. Przewozkow, Steckmann a. Grünhoff, Schirmer n. Gattin a. Gr. Szappeln und Minkley a. Neuhöfen. Hr. Stadt-Räm-merer Minkley a. Neuteich. Hr. Apotheker Schiffer a. Thiergart. Die Hr. Kaufleute Köppler a. Mewe und Dyck a. Pöfinge.  
 Hotel d'Oliva:  
 Die Hr. Gutsbesitzer Cramer a. Eddlow u. Möller a. Kaminiga. Hr. Parrer Krupa a. Drhoff. Hr. Buchhändler Lehnardt a. Marienwerder.

Hotel de St. Petersburg:  
 Die Hr. Kaufleute Bichel a. Mainz, Ens a. Döbtsloff und Sudaou a. Rothheube. Der Königl. Postexped.-Vorsteher Hr. Wüstenberg a. Joppot.  
 Deutsches Haus:  
 Die Hr. Kaufleute Lichtenberg a. Berlin u. Fischer a. Nordhausen. Hr. Gutsbesitzer Wolgizensky und Hr. Verwalter Kapotta a. Neustadt. Hr. Fabrikant Schröder a. Landsberg.

**Bekanntmachung.**  
 Zwischen Stettin und Stockholm finden in diesem Jahre noch folgende Post-Dampfschiff-Fahrten statt:  
 Von Stettin:  
 Dienstag, den 6. November „Schoonen“;  
 Dienstag, den 13. November „Nordstern“;  
 Dienstag, den 20. November „Schoonen“;  
 Von Stockholm:  
 Dienstag, den 6. November „Nordstern“;  
 Dienstag, den 13. November „Schoonen“.  
 Mit den Fahrten von Stockholm am 13., und von Stettin am 20. November wird die Seepost-Verbindung zwischen beiden Häfen in diesem Jahre geschlossen.  
 Der Schluß der Post-Dampfschiff-Fahrten zwischen Stralsund und Ystad erfolgt in diesem Jahre dergestalt, daß die letzte Abfertigung des Schiffes von Ystad nach Stralsund am Dienstag den 27. November und von Stralsund nach Ystad am Donnerstag, den 29. Novbr. stattfindet.  
 Berlin, den 2. November 1860.  
**General-Post-Amt.**  
 Schmückert.

**Stadt-Theater in Danzig.**  
 Mittwoch, den 7. November. (2. Abonnement Nr. 19.)  
**Emilia Galotti.**  
 Trauerspiel in 5 Acten von Lessing.  
 Donnerstag, den 8. Nov. (2. Abonnement No. 20.)  
**Der Ball zu Ellerbrunn.**  
 Lustspiel in 4 Acten von Blum.  
 Hierauf:  
**Schwarzer Peter.**  
 Schwank in 1 Act von Görner.

**Zur Stadtverordneten = Wahl.**  
 Für die Wahl von 2 Stadtverordneten der III. Abtheilung 3ter Bezirk (**Vorstadt, Niederstadt, Langgarten, Außenwerke, Stadtgebiet, Petersbagen, Altschottland, Stolzenberg und St. Albrecht**), am **Mittwoch, den 7. Novbr. 1860**, auf dem Rathhause von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, erlauben sich die Unterzeichneten als Candidaten für die Wahlperiode bis Ende 1866 zu empfehlen:  
 die Herren **Rich. Damme**, Kaufmann.  
**C. Herrmann**, Bronceur.  
 Danzig, den 30. October 1860.  
 E. Below. Hermann Boritzki. C. A. Büchner.  
 J. C. Domansky. H. Faltin. S. Fisch.  
 C. Herrmann. E. Jobelmann. J. J. v. Kampen.  
 Moritz Kochne. Eduard Kunitz. J. Pludra.  
 C. Riehle. J. G. Schäfer. A. G. Stoboy.  
 O. H. Strehlke. P. A. Wolffsohn. A. F. Zimmermann.

So eben traf bei uns ein:  
**Denkwürdigkeiten einer deutschen Erzieherin**  
 in Belgien, England, Spanien, Portugal, Polen und Deutschland.  
 Preis 1 1/2 Thlr.

**Léon Saunier, Buchhandlung**  
 für deutsche u. ausländische Literatur.  
 Langgasse 20, nahe der Post.  
 In Elbing: Alter Markt 38.

[Eingefandt.]  
**Als Fortschritt zu begrüßen!**  
 Allen Stereoscop-Besitzern und Liebhabern dergleichen Bilder dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß unser jährlicher Dominik-Gast, Herr **Friedrich**, Optikus in Berlin, Große Friedrichs-Str. No. 51, **Stereoscop-Apparate** fertigt, die bequem in der Tasche zu tragen sind und alle Landschaften, Figuren etc. in natürlicher Größe, Farbe und Gestalt darstellen. Herr **Friedrich** liefert solche Apparate zum Preise von **drei Thalern** bei eleganter Ausstattung.

**Für Unterleibs- u. Hämorrhoidal-Kranke!**  
 Die **Dr. Strahl'schen Hauspissen**, zu welchen **ich allein** die Original-Recepte besitze, haben wiederholt Nachahmung gefunden. Im Interesse des Publikums mache ich daher darauf aufmerksam, daß die **ächten Pillen** nur in Schwacheln mit der Firma **H. Augustin**, Elephanten-Apotheke zu **Berlin**, verabreicht werden.

**Hoff'schen Malzertract**  
 für Brust-, Magen-, Blasen-, besonders **Hämorrhoidal-Leiden, Husten, Seiferkeit, geschwächte Verdauung, Appetitlosigkeit, Kopfschwäche** v. u. Hoff'sches Kraftbrümalz für kranke schwache Personen jeden Alters, nur allein zu haben bei **Voigt & Co.**, Frauengasse 48, 1 Tr. h.

**Mafulatur** verschiedener Formate, buch- und riesweise ist verkäuflich in der Buchdruckerei von **Edwin Groening**.  
 Portschailengasse No. 5.

**Hôtel Deutsches Haus.**  
 Holzmarkt.  
 Heute und die folgenden Tage:  
**Reimers' anatomisches und ethnologisches MUSEUM**  
 von London, bestehend aus 500 Präparaten des menschlichen Körpers, von den ersten Künstlern Europa's verfertigt.  
 Für Herren geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.  
 Entree:  
 Von 10 Uhr Morg. bis 2 Uhr Nachm. 10 Sgr.  
 " 2 Uhr Nachm. bis 7 Uhr Abends 5 Sgr.  
**Freitag von Nachmittag 2 Uhr an ausschließlich für Damen.** Die Explication der berühmten anatomischen Venus an Damentagen von einer Dame.

**Iduna, Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a./S.**  
 Die Unterzeichnete beehrt sich hiedurch ganz ergebnis anzuzeigen, daß von der Königl. Hochlöbl. Regierung der Kaufmann Herr **H. Hoppe** in Marienburg, der Dr.-Receptor Herr **Oberstein** in Tolkemit, der Kaufmann Herr **Senger** in Preuss. Stargardt, als Agenten der „Iduna“ bestätigt worden sind.  
 Danzig, im Novbr. 1860.  
**Die General-Agentur der Iduna.**  
**C. H. Krukenberg.**

**Sehr gute Weißdorn zu Hecken-Anpflanzungen** sind à 100 Stück 20 Sgr. zu haben beim Kunst- und Handels-Gärtner **A. Treubrodt** in **Braunsberg**.  
 Nähere Auskunft hierüber in Danzig, Breitgasse No. 100.

**Freiwillige Gutsversteigerung.**  
 Die in **Knippelsdorf** bei Neuhausen, 1 1/2 M. von Königsberg, 1/2 M. von der Chaussee belegene, aus den köllmischen Gütern 2, 5 und 10 bestehende Besitzung von 12 contribunabeln Hufen (darunter 400 Morgen gemergelt und ein ergiebiger Torbruch) soll mit dem kompletten Inventarium (unter anderm **30 Milchkühe, 16 Pferde, 12 Ochsen**), zum Verlaufe vor dem Unterzeichneten in dessen Geschäfts-Lokal Paradeplatz No. 4 a  
 am **12. Dezember 1860**,  
 Nachm. 3 Uhr,  
 licitirt werden.  
 Der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen sind ebendasselbst täglich einzusehen.  
**Königsberg**, den 10. October 1860.  
 Justizrath **Magnus.**

**Königl. Negretti-Stamm Schäfererei zu Waldau bei Königsberg i. Pr.**  
 Der **Wockverkauf** aus der hiesigen Negretti-Stammherde beginnt den **16. Novbr. c.**  
 Waldau, den 29. October 1860.

**Der Verkauf von Mutter-schafen und Zuchtwiddern**  
 beginnt zu **Möglin bei Briezen a. d. Oder** den **15. November d. J.**

Berliner Börse vom 5. Novbr. 1860.

Zf. Brief. Geld.			Zf. Brief. Geld.			Zf. Brief. Geld.					
Pr. Freiwillige Anleihe	4 1/2	101 1/2	100 1/2	Pommersche Pfandbriefe	4	96 1/2	96 1/2	Pommersche Rentenbriefe	4	95 1/2	95 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	105 1/2	105 1/2	Pofensche do.	4	—	100 1/2	Pofensche do.	4	93 1/2	93 1/2
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59	4 1/2	101 1/2	100 1/2	do. do.	3 1/2	—	94 1/2	Preussische do.	4	—	127 1/2
do. v. 1856	4 1/2	101 1/2	100 1/2	do. neue do.	4	—	90 1/2	Preussische Bank-Antheil-Scheine	4 1/2	—	47 1/2
do. v. 1853	4	—	93 1/2	Westpreussische do.	3 1/2	—	82 1/2	Oesterreich. Metalliques	5	—	55 1/2
Staats-Schuldcheine	3 1/2	86 1/2	86 1/2	do. do.	4	91 1/2	91 1/2	do. National-Anleihe	5	—	—
Prämien-Anleihe von 1855	3 1/2	116 1/2	115 1/2	Danziger Privatbank	4	85	—	do. Prämien-Anleihe	4	67	81 1/2
Dstpreussische Pfandbriefe	3 1/2	—	83 1/2	Königsberger do.	4	—	83	Polnische Schag-Obligationen	4	—	92 1/2
do. do.	4	91 1/2	91 1/2	Magdeburger do.	4	—	77	do. Cert. L.-A.	5	—	—
Pommersche do.	3 1/2	—	86 1/2	Pofener do.	4	78 1/2	77 1/2	do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	87 1/2	86 1/2